Revision 2025

ABU 2

Schullehrplan Grundbildung

Schullehrplan für den Allgemeinbildenden Unterricht (ABU) der zweijährigen Grundbildung EBA

BBZ
BERUFSBILDUNGSZENTRUM
DES KANTONS SCHAFFHAUSEN

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2
Einleitung 3
Rahmenlehrplan Kurzform - GE 5
Rahmenlehrplan Kurzform - SPKO 6
Themenverteilung über beide Lehrjahre 7
Konzept des ABU-Lehrplans 8

Gesellschaft / Sprache und Kommunikation

Berufsbildung 9
Staat I 10
Rechtsgrundlagen 11
Wirtschaft, Geld, Konsum 12
Sicherheit und Gesundheit 14
Staat II 15
Zusammenleben und Wohnen 16
Arbeitswelt 18
Vertiefungsarbeit VA 19
Wahlbereich Medien 20
Wahlbereich Steuern 21
Wahlbereich Ökologie 22
SEP inkl. Vorbereitung (und SEP-Besprechung) 23

Mathematik

Mathematik I 25
Mathematik II (inkl. Vorbereitung SEP) 26

Qualifikationsverfahren und Schlussnote 27

Vorwort

Der vorliegende Schullehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht basiert auf dem Rahmenlehrplan des BBT und auf der Verordnung über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung von 2006.

Der allgemeinbildende Unterricht vermittelt grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft, sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen. Fördern und fordern mit klarer Leistungsorientierung ist ein zentraler Gedanke. Wir verfolgen das Ziel, dass möglichst alle Lernenden die hohen und vielfältigen Anforderungen erfüllen können und wollen.

Der Schullehrplan setzt den Rahmenlehrplan im allgemeinbildenden Unterricht am BBZ Schaffhausen um. Er berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden, sowie die unterschiedlichen Bedürfnisse in den verschiedenen Berufsfeldern. Methodenvielfalt ist Voraussetzung für die Förderung aller Kompetenzen.

Unsere Bildungstätigkeit orientiert sich an den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Wir nehmen Veränderungen wahr und entwickeln im allgemeinbildenden Unterricht Perspektiven für die Zukunft unserer Lernenden. Sie sollen ihre Verantwortung im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag wahrnehmen können, indem sie sich als aktive, mündige und kompetente Menschen engagieren.

Die Erfüllung der Bildungsziele innerhalb jedes Themas ist eine Mindestanforderung. Im Rahmen des Lektionenbudgets besteht die Möglichkeit, Themen zu vertiefen, auszuweiten, zu ergänzen und auf spezifische Bedürfnisse der Berufsfelder, Regionen und der Lernenden einzugehen. Jedes Thema hat einen Titel und wird mit einer Leitidee begründet. Die im Thema angesprochenen Aspekte des Rahmenlehrplanes werden dargestellt. Die übers ganze Thema verbindlich zu fördernden Selbst- und Sozialkompetenzen, sowie die Sprach- und Methodenkompetenzen sind aufgeführt.

Der Unterricht ist handlungsorientiert ausgerichtet. Die Inhalte aus den beiden Lernbereichen Gesellschaft und Sprache & Kommunikation sollen eine gemeinsame Schlussprüfung im Qualifikationsverfahren ermöglichen.

An dieser Stelle sei allen, die an unserem neuen Schullehrplan gearbeitet haben, herzlich gedankt.

Mai 2018 / Christian Gottschalk

Einleitung

zum Schullehrplan der 'Beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest' (EBA)

Grundlagen für dieses Dokument:

- Neuer Rahmenlehrplan BBT 2006 ABU Grundbildung
- Verordnung des BBT 2006 über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung
- Schullehrplan für den ABU der dreijährigen Grundbildung am BBZ Schaffhausen

Mitgeltende Unterlagen:

- Leitfaden für Attest-Bildungen BBT 2005
- VA 2.3.3.02 Abschluss BFS-ABU
- VA 2.3.3.03 Vertiefungsarbeit VA
- RT 8.020 Richtlinien zur Vertiefungsarbeit inkl. Anleitung für EBA-Lernende
- VA 2.3.3.04 Erstellung der Schlussprüfung ABU
- ABU-Skript zum Beruf AGS (Projektgruppe EHB, Andreas Grassi)

Der ABU-Schullehrplan für die *'Berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest'* **deckt bezüglich Themenauswahl generell das 1. Lehrjahr der 3-jährigen EFZ-Grundbildung ab, um der gegenseitigen Durchlässigkeit zwischen EBA- und EFZ-Ausbildung Rechnung zu tragen.** Zusätzlich müssen allerdings das EBA-spezifische Fach Mathematik sowie sogenannte Abschluss-Themen vom 2. und 3. EFZ-Lehrjahr unterrichtet werden (z.B. Wohnen und Zusammenleben, Arbeitswelt etc.). Letztere dienen dazu, Lernende, die keine EFZ-Ausbildung anschliessen wollen, auf den Übertritt ins Berufs- und Privat-/Alltagsleben vorzubereiten.

Grundsatz:

Es ist grundsätzlich wenig sinnvoll, die vorgeschlagenen Themen in der gleichen Intensität und im selben Tempo wie an EFZ-Klassen vermitteln zu wollen. **Menge, Inhalt und Dichte des Lehrstoffs müssen unbedingt der jeweiligen EBA-Klasse und den einzelnen Lernenden angepasst und die Prioritäten entsprechend gesetzt werden.** Ebenso ist im Hinblick auf die schriftliche Einzelprüfung (SEP) eine gezielte Auswahl der zu vermittelnden Schlüsselbegriffe in den Fächern GE und SPKO notwendig und es steht der Lehrperson frei, ob im sprachlichen Bereich schriftlich und/oder mündlich produziert, rezeptiert und interagiert wird.

Der vorliegende EBA-Lehrplan soll ausserdem Raum lassen, um individuelle Lernschwierigkeiten durch individualisierten Unterricht berücksichtigen zu können. Er stellt deshalb grundsätzlich eine Ideensammlung dar, bei der eine gezielte Auswahl des zu vermittelnden Lehrstoffes unabdingbar ist (auch innerhalb der einzelnen Themen).

Es wird deshalb bewusst auf eine Terminplanung verzichtet und der angegebene Lektionen-Richtwert (Anzahl Lektionen pro Thema) hat untergeordneten Charakter. Er dient dem Überblick und kann von Klasse zu Klasse variieren. Die Zeitleisten – jeweils am Seitenende – können sehr hilfreich sein und sowohl für die klassenspezifische Planung als auch für die Kontrolle verwendet werden.

Einzig die Themen Berufsbildung, Mathematik, Vertiefungsarbeit (VA) und schriftliche Einzelprüfung (SEP) sind bereits eingeplant *(grüne Markierung in der Zeitleiste)*.

Die Vermittlung der Themen im „Wahlbereich“ wird an EBA-Klassen zur Zeitfrage und es ist eher unwahrscheinlich, dass sie in ihrer Ganzheit unterrichtet werden können. Allerdings ist es möglich, einzelne Aspekte in anderen Themenkreisen anzusprechen.

Anmerkung:
Es ist durchaus sinnvoll, wenn der Unterricht nicht rein fachgegliedert, sondern fächerübergreifend und themenorientiert vermittelt wird. Für die ABU-Lehrperson stehen also bezüglich Gestaltung und Form des Unterrichts vielfältige Möglichkeiten offen. Die Handlungsorientierung hingegen muss individuell und gezielt gefördert und begleitet werden. Sie kann bei EBA-Lernenden nicht einfach vorausgesetzt werden *(gemäss ABU-Rahmenlehrplänen in Kurzform für GE und SPKO)*.
Überhaupt wird die Qualität der beruflichen Grundbildung an EBA-Klassen generell durch gegenseitige Wertschätzung und durch Zusammenarbeit der berufskundlichen und allgemeinbildenden Lehrpersonen einerseits sowie durch die Zusammenarbeit unter den drei Lernorten andrerseits sichergestellt. Der Transfer von Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen geschieht durch die Lernenden der 2-jährigen Grundbildung meist nicht spontan, sondern muss von den Lehrpersonen vorbereitet und unterstützt werden. Der Lernortkooperation kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

CASE MANAGEMENT BERUFSBILDUNG SCHAFFHAUSEN

Die fachkundige individuelle Begleitung (FiB):
Lernende in einer 2-jährigen EBA-Ausbildung haben bei Bedarf Anspruch auf FiB, wenn von Seiten des Lehrbetriebes, der Schule oder auch der/des Lernenden selber erkannt wird, dass das Ziel eines erfolgreichen Lehrabschlusses voraussichtlich nicht erreicht werden kann. Es ist ein Antrag auf FiB an die Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung, Abteilung Berufsbildung, Rinkengässchen 18, 8200 Schaffhausen, zu stellen.

Formular: Homepage der Berufsbildung Schaffhausen
Für Fragen steht V. Stutz (052 632 72 76) zur Verfügung. Welche Begleitung notwendig ist, wird im Einzelfall geklärt.

Mai 2018 / Kernteam EBA - Beat Sturzenegger

ABU	Rahmenlehrplan Kurzform - GE	1. Mai 2006	SBFI
Pädagogisches Konzept	„Der Rahmenlehrplan legt fest, dass der allgemeinbildende Unterricht themen- und handlungsorientiert erfolgt. Themenorientiert heisst, dass die Inhalte des Unterrichts in Form von Themen organisiert sind und nicht einer disziplinären Fachlogik folgen. Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden. Handlungsorientiert heisst, dass die Lernenden ihre Kompetenzen ***möglichst*** durch eigenes Handeln weiterentwickeln. Die Lernenden tragen im Unterricht Verantwortung für ihr Lernen, gestalten ihren Lernprozess ***möglichst*** selbstständig und erarbeiten ***mit Unterstützung der Lehrperson*** konkrete Produkte.“ (1. Mai 2006 / Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI - Website) ***= EBA-spezifisch***		
Ethik	• Moralisches Handeln überprüfen • In Wertkonflikten entscheiden • Moralische Entscheide aushandeln		
	Bereichsethiken / Freiheit / Fürsorge und Gerechtigkeit / Gleichheit und Differenz / Menschenwürde und Menschenrechte / Relativismus / Verantwortung / Respekt als Haltung / Schuld und Scheitern / Sitte und Moral / Solidarität / Toleranz / Wertkonflikte und moralische Entscheidung / Wertewandel / Zivilcourage		
Identität und Sozialisation	• Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen • Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen • Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren		
	Ausgrenzung / Familiäre und soziale Rolle / Familiärer und sozialer Rahmen / Individualismus / Integration / Körpertypen/ Kulturelle Prägung / Kulturelle Vielfalt / Lebensprojekte / Lebensstile / Migrationsphänomene / Persönliche Entfaltung / Persönliche Entwicklung / Riskante Verhaltensweisen / Segregation / Soziale Konflikte / Veränderungsresistenz / Weltoffenheit		
Kultur	• Sich mit dem Einfluss von kulturellen Ausdrucksformen auseinandersetzen • Lebensthemen bearbeiten • Einen Dialog über Kunst und Wirklichkeit führen • Eigene Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit erweitern		
	Alltagskulturen / Architektur / Ausstellungen / Bildende Künste / Eigene/Fremde Kulturen / Film / Kunstgeschichte / Künstlerisches Gestalten / Literatur / Massenkultur / Musik / Symbolsprachen / Subkulturen / Theater / Volkskulturen / Wahrnehmung		
Ökologie	• Ökologische Problemstellungen beurteilen • Ökologische Lösungsansätze formulieren • Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln		
	Atmosphäre / Biotechnologie / Boden / Emissionen, Immissionen / Erneuerbare Energie / Fossile Brennstoffe / Klima / Kreisläufe / Nachhaltigkeit / Ökobilanzen / Ökosysteme / Recycling/ Ressourcen / Schadstoffe / Treibhauseffekt / Umweltpolitik / Umweltverträglichkeit		
Politik	• Politische Fragen und Probleme analysieren • Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln • Am politischen Leben teilnehmen • Politische Meinungen teilen		
	Arten der Demokratie / Bundespolitik / Entscheidungsprozess / Europäische Integration / Föderalismus / Gewaltenteilung / Internationale Institutionen / Migration / Politische Beteiligung / Politische Entscheidungen / Politische Parteien / Politische Strategie / Pressure Groups / Rolle der Medien / Schweizerische Institutionen / Verbandswesen / Verhältnis Stadt-Land		
Recht	• Die juristische Logik verstehen • Juristische Normen analysieren • Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen • Juristische Normen anwenden		
	Gesetzliche Normen / Haftung / Innerstaatliche Normen / Internationale Abkommen / Internationales Recht / Juristische Fallbeispiele / Menschenrechte / Rechte und Pflichten / Rechtsbeihilfe / Rechtsordnung / Rechtstaat / Rolle des Rechts / Sozialer Schutz / Verfahren / Verfassung / Verträge		
Technologie	• Einfluss der Technologien analysieren • Chancen und Risiken beurteilen • Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen		
	Automatisierung / Deindustrialisierung / Digitalisierung / Energie, Energieformen / Erfindungen / Gentechnologie / Industrialisierung / Informatik / Informations- und Kommunikationstechnologie / Nanotechnologie / Naturwissenschaften / Materie / Mechanisierung / Rationalisierung		
Wirtschaft	• Verantwortungsbewusst konsumieren • Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rollen analysieren • Das eigene Unternehmen als Produzent und Anbieter in der Gesamtwirtschaft verstehen. • Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen		
	Aussenwirtschaft / Bedürfnisse / Geld / Globalisierung / Güter / Handel / Konjunktur / Konsum / Marktmechanismus / Ökonomisches Prinzip / Produktion / Ressourcen / Wachstum / Wertschöpfung / Wettbewerb / Wirtschaftskreislauf / Wirtschaftssektoren		

ABU	Rahmenlehrplan Kurzform - SPKO	1. Mai 2006	SBFI
pädagogisches Konzept	Die Lernenden entwickeln ihre rezeptive, produktive und normative Sprachkompetenz, um die Aufgaben in der persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Realität zu bewältigen. Dies geschieht in erster Linie handlungsorientiert anhand der Inhalte des zu behandelnden Themas im Schullehrplan. Das sprachliche Handeln der Lernenden wird im Unterricht auch durch Reflexion, Evaluation und Qualifikation begleitet. Die Lernenden reflektieren verbale und nonverbale Äusserungen und vergleichen Kommunikationssituationen. Sie evaluieren fremde und eigene sprachliche Produkte anhand von Kriterien (Selbstevaluation). Sie erhalten ***dabei*** regelmässig ***die nötige Unterstützung*** von der Lehrperson***, aber gleichzeitig auch*** qualifizierende Rückmeldungen (Fremdevaluation) zu ihren mündlichen und schriftlichen Sprachprodukten. (leicht veränderter Auszug aus dem Rahmenlehrplan.) ***= EBA-spezifisch***		

		Thema
Produktion	Zusammenfassung	2 / 3
	Beschreibung	1
	Bericht	5
	Protokoll	5 / 8
	Kommentar / Stellungnahme	5
	Erörterung	8
	Interpretation	
	Bewerbungsdossier	9
	Präsentation / Referat	1 / 11
	Visualisierungen / Grafiken / etc.	2 / 7
Rezeption	Textverständnis / Hörverständnis	1 - 11
	Grafiken / Tabellen / Infogramme	2 / 3 / 4 / 5 /
	Wortschatz	1 - 11
	Redewendungen	4 / 8
Interaktion	Korrespondenz	4 / 5 / 8 / 9
	Umfrage	7 / 11
	Interview	7 / 11
	Diskussion / Debatte	7
	Gespräche / Bewerbungsgespräch	3 / 8 / 9
Normen	Rechtschreibung	1 - 11
	Zeichensetzung	8 / 9
	Adjektive / Vergleichsformen	5
	Zeiten / Zeitenfolge	5
	Stilebenen	4 / 9
	Satzkonstruktionen	8 / 9
	Gesprächsregeln / Feedback	3 / 8 / 9
	Argumentieren	4 / 7 / 9
VA relevante Kompetenzen	Richtlinien verstehen	1 / 11
	Fragestellung formulieren	11
	Recherchetechnik	11
	Filtern von Informationen	1 - 11
	Strukturieren und Ablegen	11
	Protokollieren, Reflektieren	11
	Planung	11
	Umgang mit Quellen / Zitieren	11
	Visualisierungen	11
	Interviewtechnik	11
	Umfragetechnik	11
	Präsentationstechnik	11
	VA-Maske Word / PDF	11

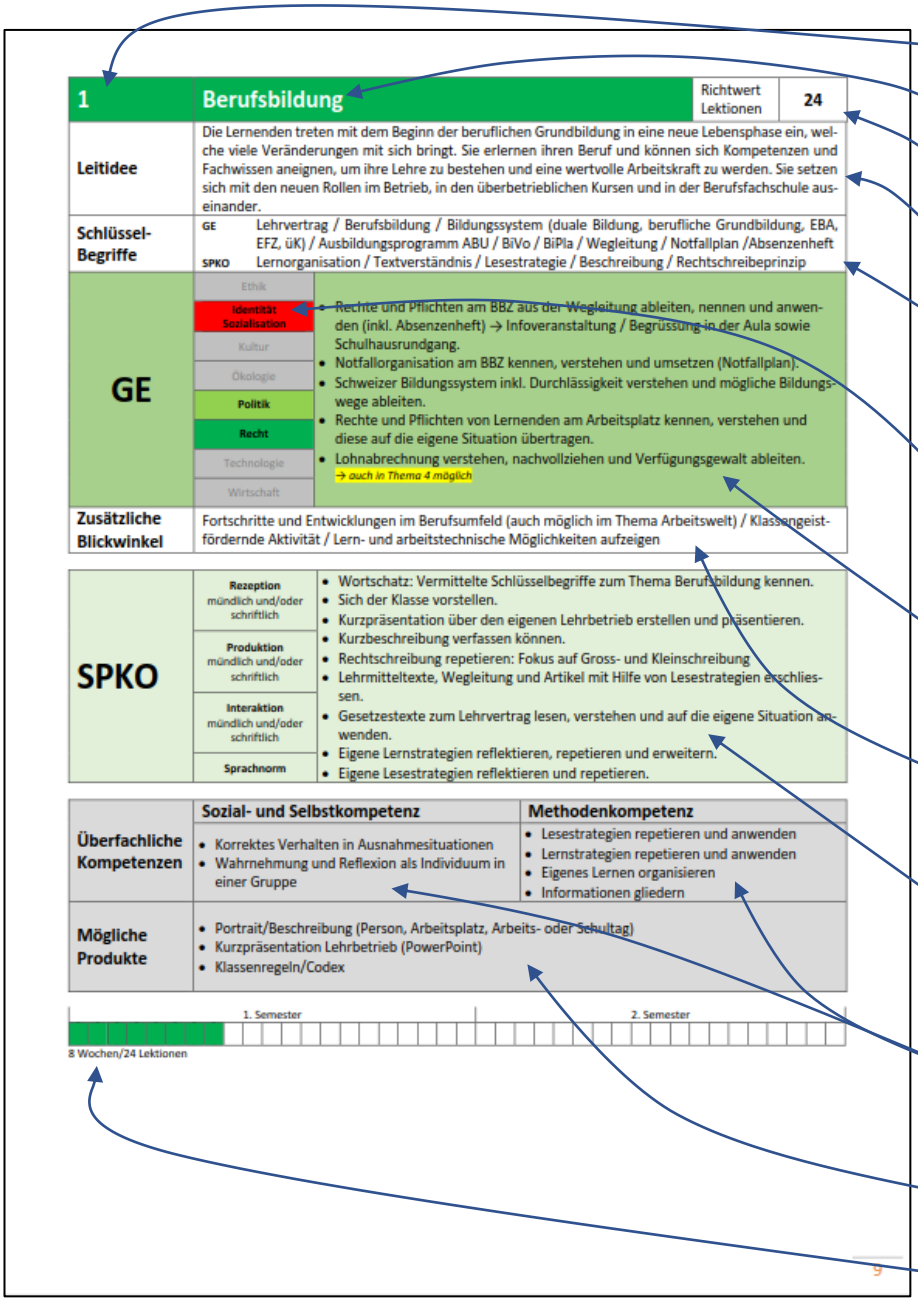
Themenverweise zeigen lediglich, in welchem Kapitel eine Kompetenz eingeführt oder ausdrücklich behandelt wird. Selbstredend können diese auch andernorts zum Zug kommen. Grüne Markierungen deklarieren, dass ein Thema durchgehend trainiert wird.

Themenverteilung über beide Lehrjahre			
1	Berufsbildung	Richtwert Lektionen	24
2	Staat I		21
3	Rechtsgrundlagen		21
4	Wirtschaft, Geld, Konsum		30
5	Sicherheit und Gesundheit		27
6	Staat II		21
7	Zusammenleben und Wohnen		27
8	Arbeitswelt		27
9	Vertiefungsarbeit VA inkl. Einführung		30
10.1	Wahlbereich Medien		(18)
10.2	Wahlbereich Steuern		(18)
10.3	Wahlbereich Ökologie		(18)
11	SEP inkl. Vorbereitung/Besprechung		16
			(244)

M1	Mathematik I		40
M2	Mathematik II (inkl. SEP-Vorbereitung)		36
			(76)

Konzept des ABU-Lehrplans

Nachfolgend einige Erklärungen zum Konzept des ABU-Lehrplans des BBZ Schaffhausen.



1	Berufsbildung	Richtwert Lektionen	24
Leitidee	Die Lernenden treten mit dem Beginn der beruflichen Grundbildung in eine neue Lebensphase ein, welche viele Veränderungen mit sich bringt. Sie erlernen ihren Beruf und können sich Kompetenzen und Fachwissen aneignen, um ihre Lehre zu bestehen und eine wertvolle Arbeitskraft zu werden. Sie setzen sich mit den neuen Rollen im Betrieb, in den überbetrieblichen Kursen und in der Berufsfachschule auseinander.		
Schlüssel-Begriffe	GE Lehrvertrag / Berufsbildung / Bildungssystem (duale Bildung, berufliche Grundbildung, EBA, EFZ, üK) / Ausbildungsprogramm ABU / BiVo / BiPla / Wegleitung / Notfallplan /Absenzenheft SPKO Lernorganisation / Textverständnis / Lesestrategie / Beschreibung / Rechtschreibeprinzip		
GE	Ethik Identität Sozialisation Kultur Ökologie Politik Recht Technologie Wirtschaft	• Rechte und Pflichten am BBZ aus der Wegleitung ableiten, nennen und anwenden (inkl. Absenzenheft) → Infoveranstaltung / Begrüssung in der Aula sowie Schulhausrundgang. • Notfallorganisation am BBZ kennen, verstehen und umsetzen (Notfallplan). • Schweizer Bildungssystem inkl. Durchlässigkeit verstehen und mögliche Bildungswege ableiten. • Rechte und Pflichten von Lernenden am Arbeitsplatz kennen, verstehen und diese auf die eigene Situation übertragen. • Lohnabrechnung verstehen, nachvollziehen und Verfügungsgewalt ableiten. → auch in Thema 4 möglich	
Zusätzliche Blickwinkel	Fortschritte und Entwicklungen im Berufsumfeld (auch möglich im Thema Arbeitswelt) / Klassengeistfördernde Aktivität / Lern- und arbeitstechnische Möglichkeiten aufzeigen		

SPKO		
	Rezeption mündlich und/oder schriftlich	• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Berufsbildung kennen. • Sich der Klasse vorstellen. • Kurzpräsentation über den eigenen Lehrbetrieb erstellen und präsentieren.
	Produktion mündlich und/oder schriftlich	• Kurzbeschreibung verfassen können. • Rechtschreibung repetieren: Fokus auf Gross- und Kleinschreibung • Lehrmitteltexte, Wegleitung und Artikel mit Hilfe von Lesestrategien erschliessen.
	Interaktion mündlich und/oder schriftlich	• Gesetzestexte zum Lehrvertrag lesen, verstehen und auf die eigene Situation anwenden.
	Sprachnorm	• Eigene Lernstrategien reflektieren, repetieren und erweitern. • Eigene Lesestrategien reflektieren und repetieren.

Überfachliche Kompetenzen	**Sozial- und Selbstkompetenz**	**Methodenkompetenz**
	• Korrektes Verhalten in Ausnahmesituationen • Wahrnehmung und Reflexion als Individuum in einer Gruppe	• Lesestrategien repetieren und anwenden • Lernstrategien repetieren und anwenden • Eigenes Lernen organisieren • Informationen gliedern
Mögliche Produkte	• Portrait/Beschreibung (Person, Arbeitsplatz, Arbeits- oder Schultag) • Kurzpräsentation Lehrbetrieb (PowerPoint) • Klassenregeln/Codex	

1. Semester | 2. Semester

8 Wochen/24 Lektionen

9

2jährige berufliche Grundbildung, 1. Thema

Titel des Themas

Anzahl budgetierter Lektionen für dieses Thema

Auf dieser Grundlage werden die Schlüsselbegriffe und Lernziele aufgebaut.

Übersicht der Inhalte des Themas. Die Schlüsselbegriffe sind ***verbindlich*** und bilden die Basis für die Erstellung der SEP (Abschlussprüfung ABU durch die Lehrperson «Wer unterrichtet, prüft.»).

Gesellschaft
Aspekte der Allgemeinbildung (gemäss Rahmenlehrplan). Farbig hervorgehobene Aspekte werden in diesem Thema bearbeitet.

Die GE-Lernziele präzisieren die Schlüsselbegriffe und bilden die Basis für den ABU-Unterricht. Die Lernziele sind ***prüfungsrelevant***.

Weitere mögliche Inhalte, die in diesem Themenbereich behandelt werden können. Sie dienen lediglich als Anregung und sind somit ***nicht prüfungsrelevant***.

Sprache und Kommunikation
Die SPKO-Lernziele orientieren sich grösstenteils an den GE-Lernzielen und zeigen, wie diese sprachlich umgesetzt werden. Sie sind ebenfalls ***prüfungsrelevant.***

Weitere Lernziele, die persönliche Kompetenzen der Lernenden beschreiben und sowohl den ABU-Bereichen GE als auch SPKO zugeordnet werden können.

Lernprodukte, die dieses Thema hervorbringt/hervorbringen kann.

Zeitliche Verortung des Themas im entsprechenden Semester der beruflichen Grundbildung. Die grün bzw. grau markierten Bereiche sind verpflichtend. Die restlichen Themen können von der Lehrperson frei gesetzt werden.

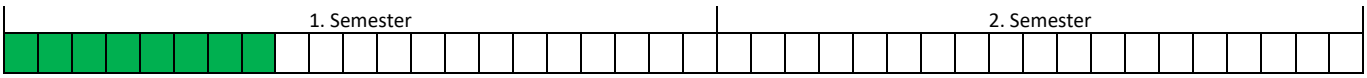
1	Berufsbildung	Richtwert Lektionen	24
Leitidee	Die Lernenden treten mit dem Beginn der beruflichen Grundbildung in eine neue Lebensphase ein, welche viele Veränderungen mit sich bringt. Sie erlernen ihren Beruf und können sich Kompetenzen und Fachwissen aneignen, um ihre Lehre zu bestehen und eine wertvolle Arbeitskraft zu werden. Sie setzen sich mit den neuen Rollen im Betrieb, in den überbetrieblichen Kursen und in der Berufsfachschule auseinander.		
Schlüssel-Begriffe	**GE** Lehrvertrag / Berufsbildung / Bildungssystem (duale Bildung, berufliche Grundbildung, EBA, EFZ, üK) / Ausbildungsprogramm ABU / Wegleitung / Notfallplan /Absenzenheft **SPKO** Lernorganisation / Textverständnis / Lesestrategie / Beschreibung / Rechtschreibeprinzip		

GE	
Ethik **Identität Sozialisation** Kultur Ökologie **Politik** **Recht** Technologie Wirtschaft	• Rechte und Pflichten am BBZ aus der Wegleitung ableiten, nennen und anwenden (inkl. Absenzenheft) • Notfallorganisation am BBZ kennen, verstehen und umsetzen (Notfallplan). • Schweizer Bildungssystem inkl. Durchlässigkeit verstehen. • Rechte und Pflichten von Lernenden am Arbeitsplatz kennen, verstehen und diese auf die eigene Situation übertragen. • Lohnabrechnung verstehen, nachvollziehen und Verfügungsgewalt ableiten. *→ auch in Thema 4 möglich*

Zusätzliche Blickwinkel	Fortschritte und Entwicklungen im Berufsumfeld (auch möglich im Thema Arbeitswelt) / Klassengeistfördernde Aktivität / Lern- und arbeitstechnische Möglichkeiten aufzeigen

SPKO	
Rezeption mündlich und/oder schriftlich **Produktion** mündlich und/oder schriftlich **Interaktion** mündlich und/oder schriftlich **Sprachnorm**	• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Berufsbildung kennen. • Sich der Klasse vorstellen. • Kurzpräsentation über den eigenen Lehrbetrieb erstellen und präsentieren. • Kurzbeschreibung verfassen können. • Rechtschreibung repetieren: Fokus auf Gross- und Kleinschreibung • Gesetzestexte zum Lehrvertrag lesen, verstehen und auf die eigene Situation anwenden. • Eigene Lernstrategien reflektieren, repetieren und erweitern. • Eigene Lesestrategien reflektieren und repetieren.

Überfachliche Kompetenzen	**Sozial- und Selbstkompetenz**	**Methodenkompetenz**
	• Korrektes Verhalten in Ausnahmesituationen • Wahrnehmung und Reflexion als Individuum in einer Gruppe	• Lesestrategien repetieren und anwenden • Lernstrategien repetieren und anwenden • Eigenes Lernen organisieren • Informationen gliedern
Mögliche Produkte	• Portrait/Beschreibung (Person, Arbeitsplatz, Arbeits- oder Schultag) • Kurzpräsentation Lehrbetrieb (PowerPoint) • Klassenregeln/Codex	

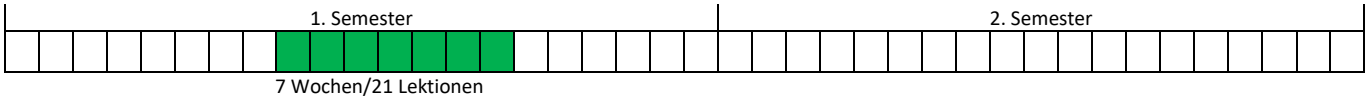


8 Wochen/24 Lektionen

2	Staat I	Richtwert Lektionen	21
Leitidee	Die Lernenden können zunehmend ihr Umfeld aktiv mitgestalten. Sie kennen ihre Rechte und Pflichten, sowie das Prinzip der Machtteilung in einer Demokratie. Sie lernen, sich in ihrer Alltagswelt zu behaupten.		
Schlüssel-Begriffe	**GE** Staatsformen (Bundesstaat, Einheitsstaat, Staatenbund) / Regierungsformen (direkte, halbdirekte Demokratie, Diktatur, Monarchie) / Gewaltenteilung / Föderalismus / Zentralismus / Neutralität / Aufgabenteilung (Bund; Kanton; Gemeinde) **SPKO** Visualisierungstechnik / Grafiken und Statistiken/ Schemen / Zusammenfassung		
GE	Ethik Identität Sozialisation Kultur Ökologie **Politik** Recht Technologie Wirtschaft	• Die wichtigsten Rechte und Pflichten als Einwohner und Staatsbürger kennen und zwischen Dürfen und Müssen unterscheiden • Regierungsformen (Republik, Monarchie, Diktatur) und einige wenige, aber typische Staatsformen (Bundesstaat, Staatenbund, Einheitsstaat) kennen und unterscheiden. • Den Sinn der Gewaltenteilung verstehen und die verschiedenen Gewalten kennen. • Staatsstruktur (Bundesstaat) sowie die wichtigsten Aufgaben der drei politischen Ebenen (Bund, Kanton, Gemeinde) kennen. • Die aktuellen Bundesräte/innen sowie deren Departemente und Parteizugehörigkeit nennen.	
Zusätzliche Blickwinkel	weitere Themen der CH-Geschichte / BV-Artikel		

SPKO		
	Rezeption mündlich und / oder schriftlich	• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zu m Thema Staat I kennen. • Aus Schemen und anderen Visualisierungen Informationen und Abläufe entnehmen, beschreiben und zusammenfassen. • Vor- und Nachteile unterschiedlicher Staats- und Regierungsformen diskutieren. • Textverständnis üben und fördern.
	Produktion mündlich und / oder schriftlich	
	Interaktion mündlich und / oder schriftlich	
	Sprachnorm	

Überfachliche Kompetenzen	**Sozial- und Selbstkompetenz**	**Methodenkompetenz**
	• Komplexe Inhalte gemeinsam besprechen und visualisieren	• 2- 3 Visualisierungstechniken kennen lernen und anwenden
Mögliche Produkte	• Mindmap, Infografik, Zeitleiste, Diagramm • ev. Plakat der eigenen Gemeinde erstellen; personalisiert mit den Exekutiv-, Legislativ-, Judikativmitgliedern	



3	Rechtsgrundlagen	Richtwert Lektionen	21

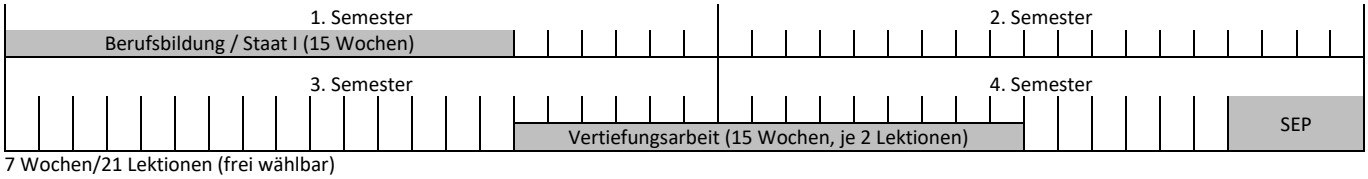
Leitidee	Die Lernenden erfahren neue Situationen in Schule, Lehrbetrieb und Gesellschaft. Sie lernen sich, mit den gesellschaftlichen Anforderungen auseinanderzusetzen und damit verantwortungsbewusst umzugehen. Sie lernen die Grundzüge der Schweizer Rechtsordnung und erfahren dabei ihre Rechte und Pflichten.
Schlüssel-Begriffe	**GE** Rechtsquellen (Hierarchie, Verfassungsartikel, Gesetz, Verordnung, Reglement) / Öffentliches und privates Recht / Natürliche und juristische Personen / Menschenrechte / Rechtsgrundsätze / Brauch und Recht / Personenrecht (Rechts-, Urteils-, Handlungsfähigkeit, Mündigkeit) / Vertragsrecht (gültig, anfechtbar, nichtig) / Vertragsform / Vertragsmängel **SPKO** Textverständnis Gesetzestexte / Wortschatz Rechtsbegriffe / Kritisches Lesen / Gesprächsstrategien / Zusammenfassung

GE	
Ethik **Identität Sozialisation** **Kultur** Ökologie Politik **Recht** Technologie Wirtschaft	• Anhand eines aktuellen Beispiels die wichtigsten Menschenrechte erkennen. • Eigene Volljährigkeit analysieren. • Brauch und Recht unterscheiden können. • Rechte und Pflichten Jugendlicher kennen lernen. • Rechts-, Urteils- und Handlungsfähigkeit verstehen und anwenden. • Vertragsformen kennen. • Anfechtbare und nichtige Verträge beschreiben können.

Zusätzliche Blickwinkel	Rechtsraum Internet / Mythen / Traditionen / Jugendstrafrecht / Vertragsarten

SPKO	
Rezeption mündlich und / oder schriftlich **Produktion** mündlich und / oder schriftlich **Interaktion** mündlich und / oder schriftlich **Sprachnorm**	• Wortschatz: Schlüsselbegriffe zum Thema Rechtsgrundlagen kennen. • Lese- und Gesprächsstrategien repetieren und üben. • Wortschatz zum Thema Verträge kennen und anwenden. • Rechtschreibung: Kleinthema „wieder/wider“ verstehen und Rechtschreibung ableiten.

	Sozial- und Selbstkompetenz	**Methodenkompetenz**
Überfachliche Kompetenzen	• Mit den Eltern/Vertragspartnern verhandeln	• Lese- und bewährte Gesprächsstrategien festigen • Informationen gliedern
Mögliche Produkte	• Zusammenfassung / Mindmap erstellen	



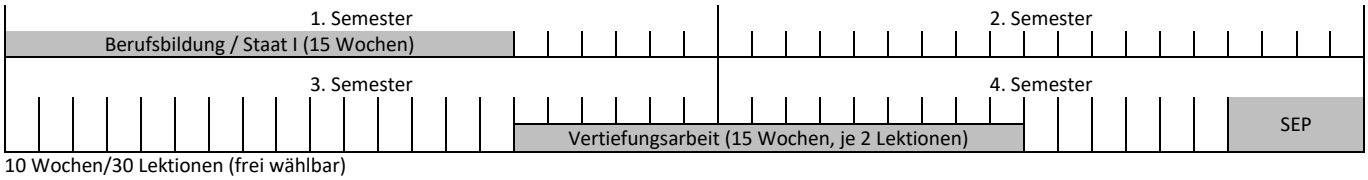
7 Wochen/21 Lektionen (frei wählbar)

4	Wirtschaft, Geld, Konsum	Richtwert Lektionen	30
Leitidee	Lernende produzieren in ihrem Betrieb Güter oder erbringen Dienstleistungen. Dafür erhalten sie einen Lohn, den sie verwalten und individuell für ihre Bedürfnisse einsetzen. Sie erkennen, wie der eigene Betrieb funktioniert und wie sie selber Teil der gesamten Volkswirtschaft sind.		
Schlüssel-Begriffe	**GE** Bedürfnisse / Produktionsfaktoren, Güter / Wirtschaftssektoren / Wirtschaftskreislauf / Wohl stand / Wohlfahrt / Lohnabrechnung und Verfügungsgewalt / Budget / Geldanlage und Kontenführung (e-Banking) / Konsumentenbeeinflussung / Einkaufs- und Bezahlmöglichkeiten / Kaufvertragsarten / Finanzierungsarten / Schulden und Betreibung / Darlehen, Kredit, Sicher heiten / Widerrufsrecht, Vertragsverletzungen, Liefer- und Zahlungsverzug / Quittung / Schul den, Schuldenberatung / Gläubiger, Schuldner / Zahlungsbefehl, Betreibung, Pfändung, Rechts vorschlag **SPKO** Modelle und Grafiken / Geschäftskorrespondenz / formeller und informeller Stil / Wortschatz Wirtschaft und Geld		
GE	Ethik **Identität Sozialisation** Kultur Ökologie Politik **Recht** Technologie **Wirtschaft**		
	• Lohnabrechnung verstehen und nachvollziehen. → *auch in Thema 1möglich* • Lohn, Verfügungsgewalt ableiten. → *auch in Thema 1 möglich* • Zusammenhang von Bedürfnissen und Wirtschaften erkennen (Angebot und Nachfrage). • Zwischen Grund-, Individual- und Kollektivbedürfnissen unterscheiden. • Gütereinteilung vornehmen und entsprechende Produktionsfaktoren aufzählen. • Den einfachen Wirtschaftskreislauf nachvollziehen und erklären. • Die eigenen finanziellen Möglichkeiten kennen und entsprechend budgetieren. • Die wichtigsten Kaufvertragsarten (Barkauf, Kreditkauf, Kauf auf Ab-/Vorauszah-lung, Miet-Kauf, Leasing)unterscheiden und je die Vor- und Nachteile kennen. • Vertragsverletzungen (Kaufrecht) verstehen, erklären und unterscheiden. • Zahlungsmöglichkeiten aufzählen und vergleichen. • Beeinflussung beim Kaufen ableiten und interpretieren. • Auf den Zahlungsbefehl richtig reagieren.		
Zusätzliche Blickwinkel	Onlineshopping / Wirtschaftsethik / Preisbildung (Angebot, Nachfrage) / Verjährung / Konsumenten-schutz		

weiter auf der nächsten Seite

SPKO	**Rezeption** mündlich und / oder schriftlich **Produktion** mündlich und / oder schriftlich **Interaktion** mündlich und / oder schriftlich **Sprachnorm**	• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Wirtschaft, Geld und Konsum kennen. • Elemente und Normen der Geschäftskorrespondenz kennen und umsetzen (Brief, E-Mail, Textkörper, Aufbau, Logik, formeller und informeller Stil, angemessene Anrede und Grussformel, Rechtschreibung) • Auf Vertragsverletzungen im Kaufablauf/-vertrag angemessen reagieren. • Wortschatz zu den Themen Kaufvertrag, Geld und Kaufen sowie Geld und Geldverkehr kennen, erweitern und festigen (inkl. gängige Redewendungen). • Eigenes Kaufverhalten reflektieren / Kaufverhalten Jugendlicher allgemein diskutieren.

	Sozial- und Selbstkompetenz	**Methodenkompetenz**
Überfachliche Kompetenzen	• Budget bestimmen • Kauf via Internet kritisch würdigen • Sich bei Vertragsverletzungen angemessen durchsetzen können	• Budget und Planer aufstellen, der die monatlichen Kosten im Griff zu behalten hilft • Kontenführung verstehen und anwenden • Kommunikations-Strategien in mündlichen und schriftlicher Interaktion kennen und anwenden.
Mögliche Produkte	• Budget • Geschäftskorrespondenz (Lieferverzug, Mängelrüge, Betreibung) • Übersicht/Gegenüberstellung verschiedener Sparformen	



10 Wochen/30 Lektionen (frei wählbar)

5	Sicherheit und Gesundheit	Richtwert Lektionen	27

Leitidee	Die Lernenden setzen sich mit privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Risiken und Gefahren auseinander, reflektieren ihr Wohlbefinden und übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Sie erkennen, wie das Bedürfnis nach Sicherheit und finanziellen Folgen von aussen abgedeckt werden kann.
Schlüssel-Begriffe	**GE** Risikoverhalten / Überblick Versicherungsarten / Police / Prämie, Franchise, Selbstbehalt / Bonus, Malus, Regress / Neuwert, Zeitwert / Sozialversicherungen / Kranken- und Unfallversicherung / Grund-, Zusatzversicherung / Gesundheit und Wohlbefinden (Kosten, Ursachen, Massnahmen) / Haftpflichtversicherung / Solidaritätsprinzip **SPKO** Bericht / Unfallmeldung / europäisches Unfallprotokoll / Korrespondenz mit Versicherung / Wortschatz / Grafik / Statistiken / Adjektive und Vergleichsformen

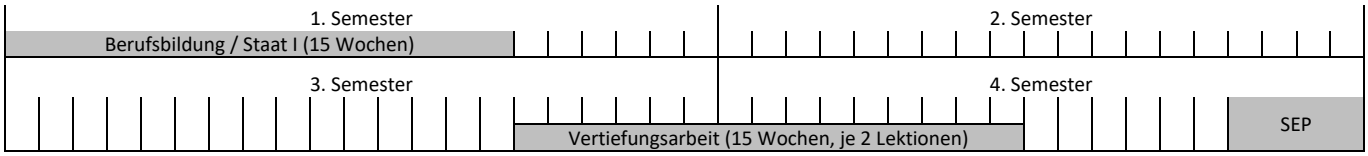
GE		
	Ethik	• Eigenes Risikoverhalten beschreiben und erklären. • Solidaritätsprinzip verstehen und erklären. • Drei-Säulen-Prinzip verstehen und beschreiben. • AHV und IV verstehen und beurteilen (z.B. berufliche Massnahmen). • Krankenversicherung verstehen und eigene Möglichkeiten beurteilen. • Unfallversicherung verstehen. • Haftpflichtversicherung und deren Tragweite beurteilen. → *auch in Thema 7 möglich* • Versicherungsarten unterscheiden.
	Identität Sozialisation	
	Kultur	
	Ökologie	
	Politik	
	Recht	
	Technologie	
	Wirtschaft	

Zusätzliche Blickwinkel	Präventionsmassnahmen / Gesunder Arbeitsplatz / Burnout / Spitex / HMO / Taggeld

SPKO		
	Rezeption mündlich und / oder schriftlich	• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Sicherheit und Gesundheit kennen. • Nach Kriterien (6 Ws) einen Bericht verfassen oder ein Schadenmeldungsformular (z.B. Europäisches Unfallprotokoll) ausfüllen. • Korrespondenz mit der Versicherungsgesellschaft führen (Offerten einholen. Kündigung) • Vergleichsbildung und Steigerung der Adjektive repetieren.
	Produktion mündlich und / oder schriftlich	
	Interaktion mündlich und / oder schriftlich	
	Sprachnorm	

Zusätzliche Blickwinkel	Zeitenfolge der Vergangenheit anwenden.

Überfachliche Kompetenzen	**Sozial- und Selbstkompetenz**	**Methodenkompetenz**
	• Risikobewusstsein verdeutlichen • Umgang mit Formularen	• Unfallmeldung ausfüllen (Private Unfallversicherung / SUVA) • Ev. europäisches Unfallprotokoll
Mögliche Produkte	• Unfallmeldung • Europäisches Unfallprotokoll • Geschäftskorrespondenz: Kündigung Krankenversicherung	



9 Wochen/27 Lektionen (frei wählbar)

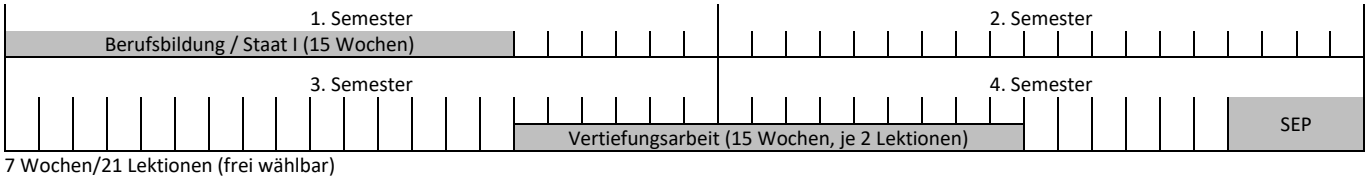
6	Staat II	Richtwert Lektionen	21
Leitidee	Die Lernenden bilden sich eine begründete eigene Meinung zu anstehenden Herausforderungen und können diese bei Wahlen und Abstimmungen korrekt vertreten. Als mündige Personen tragen sie die Mitverantwortung am öffentlichen Leben.		
Schlüssel-Begriffe	**GE** Politische Rechte (Stimmen, Wählen) / Mehrheiten / Initiative, Referendum, Petition / Parteien und deren politische Ausrichtung / Meinungsbildung / Meinungskundgebungsvarianten **SPKO** Umfrage / Interview (politisches Thema) / Diskussion / Debatte / Argumentation		

GE		
	Ethik	• Politische Rechte und Pflichten (Kt. SH) sowie Wählermöglichkeiten kennen und anwenden (CH-Bürger). • Meinungsbildung, Parteien beschreiben und deren politische Ausrichtung unterscheiden. • Mehrheiten unterscheiden können. • Initiative, Referendum und Petition einander gegenüberstellen.
	Identität Sozialisation	
	Kultur	
	Ökologie	
	Politik	
	Recht	
	Technologie	
	Wirtschaft	

Zusätzliche Blickwinkel	Aktuelle Wahlen und Abstimmungen / Einbürgerung / Departemente / Politische Aussenbeziehungen / Bilaterale Verträge / Politische Migration / Ethik / Verknüpfung wirtschaftlicher und politischer Beziehungen / Staatsfinanzen, Staatsaufgaben / Wahlverfahren (Majorz, Proporz) / Wählermöglichkeiten (kumulieren, panaschieren)

SPKO		
	Rezeption mündlich und/oder schriftlich	• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Staat II kennen. • Behauptung, Meinung, Argument, Beispiel unterscheiden. • Meinung bilden und Stellungnahme entwickeln. • Abstimmungsunterlagen/-empfehlungen verstehen (Kernaussagen herausfiltern und ev. optisch darstellen). • Hauptziele/Ausrichtung der wichtigsten Parteien kennen und darstellen
	Produktion mündlich und/oder schriftlich	
	Interaktion mündlich und/oder schriftlich	
	Sprachnorm	

Überfachliche Kompetenzen	**Sozial- und Selbstkompetenz**	**Methodenkompetenz**
	• Eigene politische Gesinnung orten • Gegenteilige Meinungen und politische Haltungen respektieren • Eigenen Standpunkt angemessen vertreten	• Vorgehen beim Aufbau einer argumentativen Interaktion (Argumentenkette)
Mögliche Produkte	• Interview oder Umfrage inkl. Auswertung und Präsentation (z.B. vor einer eidgenössischen Abstimmung)	



7 Wochen/21 Lektionen (frei wählbar)

7	Zusammenleben und Wohnen	Richtwert Lektionen	27

Leitidee

Zusammenleben: Die Lernenden haben das Bedürfnis nach Zugehörigkeit. Sie setzen sich mit ethischen und rechtlichen Fragen des Zusammenlebens auseinander. Sie werden ihren eigenen Wohnraum definieren und Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen.
Wohnen: Die Lernenden werden ihr Elternhaus verlassen und Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen. Sie werden sich ihre Lebensumstände und ihren Lebensraum selbstständig gestalten. Darüber hinaus müssen sie sich mit dem schweizerischen Mietrecht und den dazugehörenden Versicherungen auseinandersetzen.

Schlüssel-Begriffe

GE **Zusammenleben:** Lebensformen (Single-Haushalt, Wohngemeinschaft, Konkubinat, eingetragene Partnerschaft, Ehe) / Rechtliche Aspekte (Güterstand, Elternrecht, Kinderrecht, Sorgerecht)
Wohnen: Wohnung suchen und finden / Mietfinanzierung und Budget / Mietrecht / Mietvertrag, Nebenkosten, Kaution / Wohngemeinschaft, Untermiete, Solidarhaftung / Wohnungsübernahme (Termine, Übergabeprotokoll, Mängelliste) / Kleiner, grosser Unterhalt, Mängel / Kündigung, Wohnungsabgabe / Versicherungen (Hausrat, Haftpflicht.)

SPKO **Zusammenleben:** Erörterung / Wortfamilie / Synonym / Antonym / Fremdwörter / Redewendungen / Kommasetzung
Wohnen: Korrespondenz mit Vermieter (Bewerbung, Kündigung) / Gesetzestexte / Fallbeispiele

GE

Ethik
Identität Sozialisation
Kultur
Ökologie
Politik
Recht
Technologie
Wirtschaft

Zusammenleben
- Verschiedene Familientypen kennenlernen.
- Vor- und Nachteile der einzelnen Lebensformen diskutieren.
- Rechte und Pflichten von Konkubinatspartnern kennen und erklären (inkl. Vor- und Nachteile des Konkubinatsvetrages).
- Eherecht kennen, beschreiben und auf entsprechende Situationen übertragen.
- Die 3 Güterstände unterscheiden und beschreiben.
- Rechte und Pflichten der Eltern und Kinder nennen und erklären.
-

Wohnen
- Realistisch finanzierbare Wohnmöglichkeit für nach der Lehre suchen.
- Mietvertrag verstehen und Verpflichtung beurteilen.
- Rechte und Pflichten des Mieters und Vermieters kennen.
- Sach- und Haftpflichtversicherungen kennen.
- Hausratversicherung anwenden.
- Kündigung: Unterschiede Mieter / Vermieter verstehen und Formvorschriften kennen.

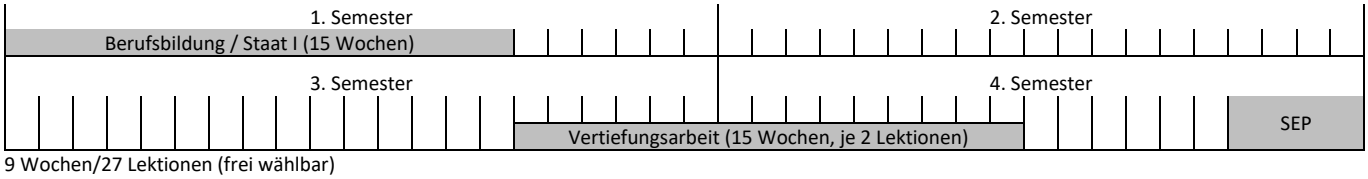
Zusätzliche Blickwinkel

Ehe- und Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare / Erbrecht
Hausordnung / Mietnomaden / Wohnkultur im Laufe der Zeit / alternative Wohnformen

weiter auf der nächsten Seite

SPKO	**Rezeption** mündlich und/oder schriftlich **Produktion** mündlich und/oder schriftlich **Interaktion** mündlich und/oder schriftlich **Sprachnorm**	**Zusammenleben** • Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Zusammenleben kennen. • Gesetzestexte lesen und verstehen. • Kommasetzung in den Grundzügen anwenden. • Präzise Wortwahl pflegen (Fremdwörter, Synonym, Antonym). • Redewendungen verstehen. **Wohnen** • Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Wohnen kennen. • Vor- und Nachteile einzelner Wohnformen diskutieren. • Einen Mietvertrag (Muster) lesen und verstehen. • Wohnungsinserate, vor allem Abkürzungen verstehen • Interaktion mit Vermieter (mündliche und schriftliche Bewerbung, Melden von Mängeln, Kündigung, Wohnungsprotokoll) • Sprachnormen bei schriftlicher Korrespondenz beachten.
Zusätzliche Blickwinkel	Stil: Satzkonstruktionen optimieren.	

	Sozial- und Selbstkompetenz	**Methodenkompetenz**
Überfachliche Kompetenzen	• Probleme am Arbeitsplatz und im Privatleben erkennen und lösen • Horizonterweiterung durch Kenntnis von Lebensformen anderer • Perspektivenwechsel Mieter-Vermieter einnehmen • Umgangsformen mit Vermieter und Nachbarn reflektieren	• Eingeführte Methoden und Textsorten repetieren und anwenden • Kostenzusammenstellung • Effiziente Wohnungssuche durchführen • Ein Budget aufstellen und die Finanzierung beurteilen • Wohnungsübergabe vornehmen • Mängel rechtzeitig erkennen und melden • Adressänderungen vornehmen • Eine gültige Kündigung verfassen
Mögliche Produkte	• Gegenüberstellung verschiedener Formen des Zusammenlebens • Wohnungsplan / Mietinserat der eigenen Traumwohnung / Wohnungsprotokoll • Budget • Korrespondenz (Bewerbung- und Kündigungsschreiben)	

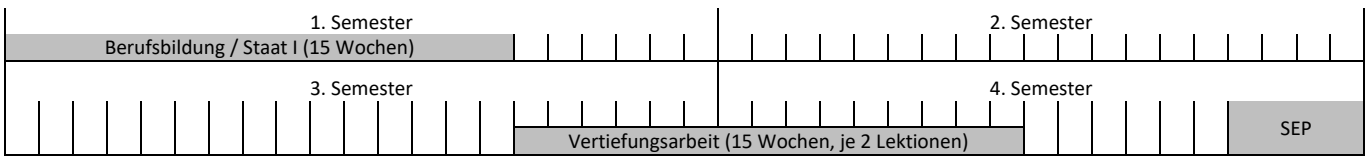


9 Wochen/27 Lektionen (frei wählbar)

8	Arbeitswelt	Richtwert Lektionen	27
Leitidee	Die Lernenden bereiten sich auf das Berufsleben und den Arbeitsmarkt vor. Sie werden Arbeitsverträge unterschreiben können und finanziell unabhängig werden. Sie setzen sich mit ihrer beruflichen Zukunft auseinander.		
Schlüssel-Begriffe	**GE** Arbeitsmarkt / Stellensuche / Arbeit ausführen / Arbeitslosigkeit / Laufbahnplanung / Vertragsrecht EAV / Arbeitszeugnis, Arbeitsbestätigung / Kündigung, Kündigungsschutz / RAV, Stellenmarkt **SPKO** Bewerbungsdossier / Analyse Stellenausschreibung / Kompetenzprofil / Lebenslauf / Bewerbungsschreiben / Motivationsschreiben / Referenzen / Vorstellungsgespräch		
GE	Ethik **Identität Sozialisation** Kultur Ökologie Politik **Recht** Technologie **Wirtschaft**	• Die Arbeitslosigkeit beschreiben. • Bildungschancen und Karriereleiter erkennen. • Das Arbeitsrecht kennen und anwenden. • Aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt beurteilen, eigene Chancen und Möglichkeiten abschätzen.	
Zusätzliche Blickwinkel	Fortschritte und Entwicklungen im Berufsumfeld (auch möglich im Thema Berufsbildung)		

SPKO	**Rezeption** mündlich und/oder schriftlich	• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Arbeitswelt kennen. • Neue Medien zur Stellensuche und Bewerbung nutzen. • Stelleninserate analysieren und mit eigenem Kompetenzprofil vergleichen. • Bewerbungsdossier erstellen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf (tabellarisch oder in Textform), ggf. Motivationsschreiben) → konkrete Bewerbung/Blindbewerbung. • Sprachanforderungen an ein Bewerbungsdossier korrekt umsetzen. • Das Vorstellungsgespräch planen, durchführen und analysieren (als Rollenspiel oder mit einer/m Personalverantwortlichen). • Kündigungsschreiben verfassen. • Zeichensetzung, insbesondere Kommaregeln repetieren.
	Produktion mündlich und/oder schriftlich	
	Interaktion mündlich und/oder schriftlich	
	Sprachnorm	

	Sozial- und Selbstkompetenz	Methodenkompetenz
Überfachliche Kompetenzen	• Arbeitszeugnis und -bestätigung unterscheiden • Die eigene berufliche Zukunft planen und analysieren	• Eigenes Kompetenzprofil erstellen • Bewerbungsdossier erstellen
Mögliche Produkte	• Bewerbungsdossier • Checkliste für Bewerbungsgespräche • Checkliste Arbeitslosigkeit	

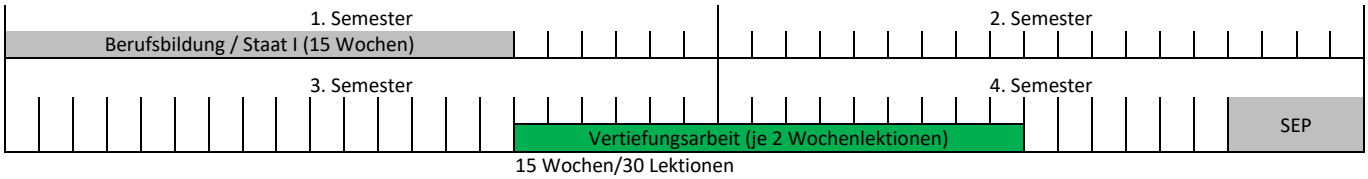


9 Wochen/27 Lektionen (frei wählbar)

9	Vertiefungsarbeit VA	Richtwert Lektionen	30
Leitidee aus RT 8.020	Mit der Vertiefungsarbeit (VA) weisen sich die Lernenden darüber aus, dass sie fähig sind, ein selbst gewähltes Thema in schriftlicher Form in der zur Verfügung stehenden Zeit zum Abschluss zu bringen, dieses möglichst selbstständig, sach- und fachgerecht, sprachlich korrekt und übersichtlich dargestellt zu bearbeiten, und weitere persönliche Handlungsfähigkeiten wie Kooperation, Kritik, Urteilsbildung oder Kreativität zum Ausdruck zu bringen. Bei der Aufgabenstellung (Themenwahl, Zielsetzung), bei der Begleitung (gezielte Hilfestellung, Unterstützung und Coaching) sowie bei der Bewertung muss den besonderen Bedürfnissen und den individuellen Fähigkeiten der Lernenden Rechnung getragen werden.		
Schlüssel-begriffe	VA-Reglement für EBA-Lernende inkl. Anleitung / Bewertungskriterien / Präsentationstechniken		
GE	**Ethik** **Identität Sozialisation** **Kultur** **Ökologie** **Politik** **Recht** **Technologie** **Wirtschaft**	• Themenwahl zu einem der acht Aspekte der Allgemeinbildung. • Mit Unterstützung der Lehrperson geeignete Fragestellung (Leitfragen/Leitideen/Schwerpunkte) entwickeln. • Geeignete Vorgehensweise ableiten.	
Zusätzliche Blickwinkel	Bestehende Vertiefungsarbeiten sichten.		

SPKO	**Rezeption** mündlich und / oder schriftlich **Produktion** mündlich und / oder schriftlich **Interaktion** mündlich und / oder schriftlich **Sprachnorm**	• Anleitung für die Vertiefungsarbeit verstehen und anwenden. • Vertiefungsarbeit und Präsentation möglichst selbständig erstellen (s. Leitidee oben, Abs. 2) • Vertiefungsarbeit gemäss Anleitung und unter Verwendung der schulinternen VA-Maske verfassen. • Anleitung für die Präsentation verstehen und anwenden. • Präsentation gemäss Anleitung erstellen.

	Sozial- und Selbstkompetenz	**Methodenkompetenz**
Überfachliche Kompetenzen	• Eine Arbeit über einen längeren Zeitraum planen • Möglichst selbstständiges Arbeiten • Arbeitsschritte reflektieren • Sich ein Urteil bilden • Durchhaltevermögen	• Recherchetechnik • Strukturierung und Ablagetechnik (materiell oder digital) • Gesprächsführung • Interview-, Umfragetechnik • Visualisierungen der Resultate • Arbeitsprotokoll verfassen • Dokumenterstellung mit Word • Word-Dokument in PDF konvertieren • Präsentationstechnik
Mögliche Produkte	• Word- und PDF-Datei der Vertiefungsarbeit. • Präsentation der Vertiefungsarbeit.	



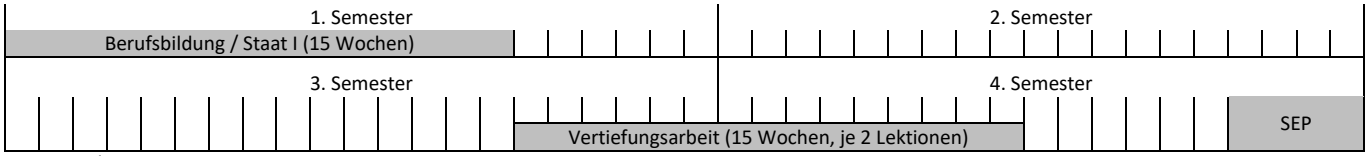
10.1	**Wahlbereich Medien**	Richtwert Lektionen	**18**
Leitidee	Die Lernenden kennen die verschiedenen Kommunikationsmittel, deren Aufgabe es ist, Informationen zu übermitteln. Sie gebrauchen diese nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch zur Vorbereitung und Durchführung verschiedener Arbeiten. Sie werden auf die Beeinflussung und Manipulationsmöglich-keiten durch die Medien sensibilisiert. *Die Vermittlung der Themen im „Wahlbereich" wird an EBA-Klassen zur Zeitfrage und es ist eher unwahrscheinlich, dass sie in ihrer Ganzheit unterrichtet werden können. Allerdings ist es möglich, einzelne Aspekte in anderen Themenkreisen anzusprechen (vgl. Vorwort).* ***Der Wahlbereich wird nicht geprüft.***		
Mögliche **Schlüssel-Begriffe**	**GE** Medienvielfalt / Medienlandschaft / Fake-News / Medienethik / Medienrecht **SPKO** Bericht vs. Kommentar / Argument vs. Behauptung / Stilebenen (Umgangssprache, Chat, Standardsprache, gehobener Stil) / Wortschatz Medien / Synonym, Antonym		

GE		
	Ethik	• Diskutieren, wie Medien die eigene Meinungsbildung beeinflussen. • Medialen Einfluss auf aktuelles Politgeschehen diskutieren. • Die bekanntesten Medien und deren Reichweite sowie Intention kennen. • Kunst/Kultur als Medium erleben.
	Identität Sozialisation	
	Kultur	
	Ökologie	
	Politik	
	Recht	
	Technologie	
	Wirtschaft	

SPKO		
	Produktion mündlich und/oder schriftlich	• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Medien kennen. • Textsorte Bericht von Kommentar unterscheiden. • Fake-News, Behauptungen, Tatsachen, Beispiele und Argumente unterscheiden. • Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken neuer Medien diskutieren. • Sprachstiel mündlicher und schriftlicher Medien unterscheiden. • Unterschiede von geschriebener zu gesprochener Sprache erkennen (Wortwahl, Satzstellung); typische mundartliche Konstruktionen in Standardsprache übertragen. • Rechtschreiberegeln üben und anwenden (individuell).
	Rezeption mündlich und/oder schriftlich	
	Interaktion mündlich und/oder schriftlich	
	Sprachnorm	

Zusätzliche Blickwinkel	Manipulationsmechanismen von Sprache und Bild in Medien analysieren

Überfachliche Kompetenzen	**Sozial- und Selbstkompetenz**	**Methodenkompetenz**
	• Medienkonsum kritisch hinterfragen • Knigge in der Interaktion moderner Medien reflektieren (Liken, Dissen, Mobbing)	• Filtern von Informationen • Lesestrategien
Mögliche Produkte	• Übersicht/Gegenüberstellung der bekanntesten Medienangebote • Übersicht/Gegenüberstellung von Informationsgehalt unterschiedlicher Medien • Bericht oder Kommentar	

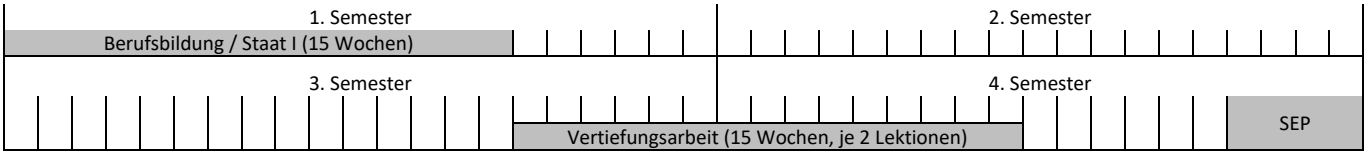


6 Wochen/18 Lektionen (frei wählbar)

10.2	**Wahlbereich Steuern**	Richtwert Lektionen	**18**
Leitidee	Die Lernenden erkennen die Aufgaben des Staates für die Gesellschaft und für jeden einzelnen. Sie sind in der Lage, die verschiedenen Beschaffungsmöglichkeiten zu sehen und ihren eigenen Beitrag zum Nutzen aller zu leisten. *Die Vermittlung der Themen im „Wahlbereich" wird an EBA-Klassen zur Zeitfrage und es ist eher unwahrscheinlich, dass sie in ihrer Ganzheit unterrichtet werden können. Allerdings ist es möglich, einzelne Aspekte in anderen Themenkreisen anzusprechen (vgl. Vorwort).* ***Der Wahlbereich wird nicht geprüft.***		
Mögliche **Schlüssel-Begriffe**	**GE** Abgaben an den Staat (direkte, indirekte Steuern) / Staatsfinanzen, Staatsaufgaben / Weglei tung / Steuererklärung / Steuerprogression / Fristerstreckung, Stundung **SPKO** Wortschatz Steuern / Wegleitung umsetzen / Steuererklärung ausfüllen / Korrespondenz (Ein wände zur Steuererklärung)		
GE	Ethik **Identität Sozialisation** Kultur Ökologie **Politik** **Recht** Technologie Wirtschaft	• Finanzen und Aufgaben des Staates kennen. • Steuererklärung ausfüllen • Sich der zu erwartenden Steuerschuld (Steuerrechnung) bewusst werden und entsprechende Vorsorgemassnahmen treffen. • Steuern und andere Pflichten (Gebühren / Abgaben) verstehen und übertragen (K1-K3).	
Zusätzliche Blickwinkel	Ländervergleich der Steuern		

SPKO	**Produktion** mündlich und/oder schriftlich	• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Steuern kennen (Steuerhoheit, direkte und indirekte Steuern, Steuerprogression, Steuerwettbewerb) • Erkennen und verstehen, welche Aufgaben Bund, Kantone und Gemeinden für uns übernehmen und welche Steuern und Abgaben dafür erhoben werden. • Gezielt Informationen in der Wegleitung zur Steuererklärung nachschlagen, verstehen und in der Steuererklärung umsetzen. • Tabellen und Grafiken zur Steuerprogression verstehen und schlussfolgern. • Fallbezogene Interaktion mit der Steuerbehörde (Stundung, Fristerstreckung) oder dem ehemaligen Arbeitgeber (Lohnausweis einverlangen) führen. • Dokumentieren und analysieren, welche Steuern und Abgaben wir wozu bezahlen. • Eine Einsprache verfassen / Korrespondenz. • Sich der zu erwartenden Steuerschuld bewusst werden und entsprechende Massnahmen planen.
	Rezeption mündlich und/oder schriftlich	
	Interaktion mündlich und/oder schriftlich	
	Sprachnorm	

	Sozial- und Selbstkompetenz	**Methodenkompetenz**
Überfachliche Kompetenzen	• Steuerschuld im Budget einplanen	• Steuererklärung anhand der Wegleitung richtig ausfüllen
Mögliche Produkte	• Visualisierungen erstellen (Staatsaufgaben / Kantonale Steuerunterschiede / Übersicht der finanziellen Pflichten gegenüber dem Staat) • Korrespondenz (Einwände zur Steuererklärung/Einverlangen Lohnausweis beim ehemaligen Arbeitgeber)	

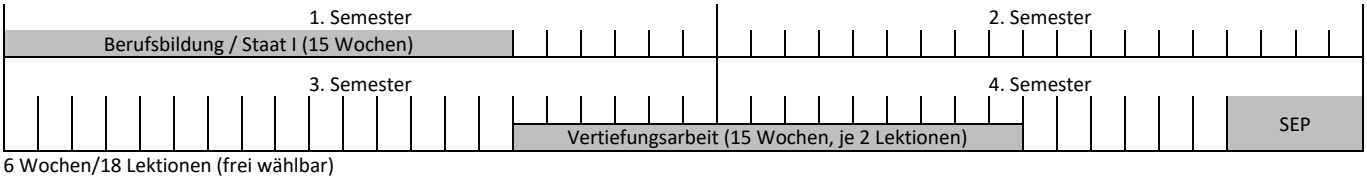


6 Wochen/18 Lektionen (frei wählbar)

10.3	**Wahlbereich Ökologie**	Richtwert Lektionen	**18**
Leitidee	Die Lernenden befassen sich mit den Wechselbeziehungen zwischen der belebten und der unbelebten Umwelt, also zwischen den Lebewesen und dem Klima, Boden, Wasser und der Luft. Sie anerkennen den langfristigen und rücksichtsvollen Umgang mit unseren Ressourcen und stehen für ein nachhaltiges und funktionierendes Ökosystem ein. *Die Vermittlung der Themen im „Wahlbereich" wird an EBA-Klassen zur Zeitfrage und es ist eher unwahrscheinlich, dass sie in ihrer Ganzheit unterrichtet werden können. Allerdings ist es möglich, einzelne Aspekte in anderen Themenkreisen anzusprechen (vgl. Vorwort).* ***Der Wahlbereich wird nicht geprüft.***		
Mögliche **Schlüssel-Begriffe**	**GE** Ökologischer Fussabdruck / Eigenverantwortung / Wirtschaftsstandort Schweiz / Auswirkungen der Globalisierung im eigenen Alltag erkennen/ Wirtschaftsbeziehungen (CH, EU, Welt) / Ressourcen / Erneuerbare Energien **SPKO** Grafiken / Infografik / Visualisierungen / Modelle lesen und kommentieren / Präsentationstechniken		
GE	Ethik Identität Sozialisation Kultur Ökologie Politik Recht Technologie Wirtschaft	• Die Quellen unserer Ressourcen beschreiben und diskutieren, wer diese Ressourcen verwalten/benutzen darf (K1-K3). • Definition des ökologischen Fussabdrucks verstehen, den eigenen bestimmen und in der Klasse vergleichen. • Modelle zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen interpretieren und in den persönlichen/beruflichen Alltag übertragen. • Vor- und Nachteile erneuerbarer Energien bestimmen. • Auswirkungen der Globalisierung im Alltag erkennen und analysieren. • Entwicklungen zur Gewinnung erneuerbarer Energien beschreiben.	
Zusätzliche Blickwinkel	Verkauf/Privatisierung von Energiequellen (z.B. Wasserquellen)		

SPKO	**Produktion** mündlich und/oder schriftlich	• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Ökologie kennen. • Themenspezifische Grafiken und Infografiken lesen und beschreiben. • Nachhaltigkeitsmodelle interpretieren und diskutieren. • Diskussion nach bestimmten Kriterien führen, kontroverse Standpunkte verteidigen.
	Rezeption mündlich und/oder schriftlich	
	Interaktion mündlich und/oder schriftlich	
	Sprachnorm	

	Sozial- und Selbstkompetenz	**Methodenkompetenz**
Überfachliche Kompetenzen	• Ressourcen nachhaltig verwenden • Nachhaltigen Umgang mit Ressourcen fördern • Eigenen Standpunkt vertreten	• Ökologischen Fussabdruck bestimmen
Mögliche Produkte	• Kurzpräsentation eines Unterthemas zum Bereich Ökologie • Kurzpräsentation einer Visualisierung zur Optimierung des ökologischen Fussabdrucks	

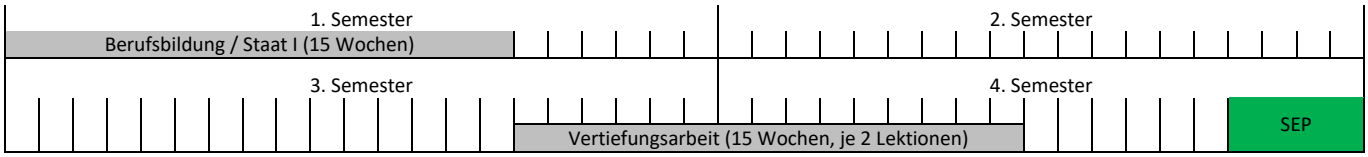


6 Wochen/18 Lektionen (frei wählbar)

11	**SEP inkl. Vorbereitung** (und SEP-Besprechung)	Richtwert Lektionen	16
Leitidee	Im letzten Semester der Grundbildung sollte genügend Zeit zur Vorbereitung der Schlussprüfung eingeräumt werden. Jedes Thema sollte repetiert werden. Die **schriftliche Einzelprüfung** (SEP) wird durch die Lehrperson zusammengestellt und durchgeführt. Sie findet in schriftlicher Form im letzten Semester statt und basiert auf dem während der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest vermittelten Lehrstoff und den entsprechend im Unterricht vermittelten Schlüsselbegriffen. Die Beurteilung in den drei Prüfungsfächern Sprache/Kommunikation, Gesellschaft und Mathematik entspricht den jeweiligen Fachnoten für das 4. Semester *(vgl. Qualifikationsverfahren und Schlussnote)*. **Die Schlussprüfung findet jeweils in der Kalenderwoche 25 statt.**		
Schlüssel-Begriffe **GE**	1 Lehrvertrag / Berufsbildung / Bildungssystem (duale Bildung, berufliche Grundbildung, EBA, EFZ, üK) / Ausbildungsprogramm ABU / BiVo / BiPla / Wegleitung / Notfallplan /Absenzenheft 2 Willensnation (Definition) / Staatsformen (Bundesstaat, Einheitsstaat, Staatenbund) / Regierungsformen (direkte, halbdirekte Demokratie, Diktatur, Monarchie) / Gewaltenteilung / Föderalismus / Zentralismus / Neutralität / Aufgabenteilung (Bund; Kanton; Gemeinde) 3 Rechtsquellen (Hierarchie, Verfassungsartikel, Gesetz, Verordnung, Reglement) / Öffentliches und privates Recht / Natürliche und juristische Personen / Menschenrechte / Rechtsgrundsätze / Brauch und Recht / Personenrecht (Rechts-, Urteils-, Handlungsfähigkeit, Mündigkeit) / Vertragsrecht (gültig, anfechtbar, nichtig) / Vertragsform / Vertragsmängel 4 Bedürfnisse / Produktionsfaktoren, Güter / Wirtschaftssektoren / Wirtschaftskreislauf / Wohl stand / Wohlfahrt / Lohnabrechnung und Verfügungsgewalt / Budget / Geldanlage und Kontenführung (e-Banking) / Konsumentenbeeinflussung / Einkaufs- und Bezahlmöglichkeiten / Kaufvertragsarten / Finanzierungsarten / Schulden und Betreibung / Darlehen, Kredit, Sicher heiten / Widerrufsrecht, Vertragsverletzungen, Liefer- und Zahlungsverzug / Quittung / Schul den, Schuldenberatung / Gläubiger, Schuldner / Zahlungsbefehl, Betreibung, Pfändung, Rechts vorschlag 5 Risikoverhalten / Überblick Versicherungsarten / Police / Prämie, Franchise, Selbstbehalt / Bonus, Malus, Regress / Neuwert, Zeitwert / Sozialversicherungen / Kranken- und Unfallversicherung / Grund-, Zusatzversicherung / Gesundheit und Wohlbefinden (Kosten, Ursachen, Massnahmen) / Haftpflichtversicherung / Solidaritätsprinzip 6 Politische Rechte (Stimmen, Wählen) / Mehrheiten / Initiative, Referendum, Petition / Parteien und deren politische Ausrichtung / Meinungsbildung / Meinungskundgebungsvarianten 7 **Zusammenleben:** Lebensformen (Single-Haushalt, Wohngemeinschaft, Konkubinat, eingetragene Partnerschaft, Ehe) / Rechtliche Aspekte (Güterstand, Elternrecht, Kinderrecht, Sorgerecht) / Konfliktdiskussion / Kommunikationsregeln **Wohnen:** Wohnung suchen und finden / Mietfinanzierung und Budget / Mietrecht / Mietvertrag, Nebenkosten, Kaution / Wohngemeinschaft, Untermiete, Solidarhaftung / Wohnungsübernahme (Termine, Übergabeprotokoll, Mängelliste) / Kleiner, grosser Unterhalt, Mängel / Kündigung, Wohnungsabgabe / Mieterschutz, Schlichtungsstelle / Versicherungen (Hausrat, Haftpflicht.) 8 Arbeitsmarkt / Stellensuche / Arbeit ausführen / Arbeitslosigkeit / Laufbahnplanung / Vertragsrecht EAV / Arbeitszeugnis, Arbeitsbestätigung / Kündigung, Kündigungsschutz / RAV, Stellenmarkt 9 Vertiefungsarbeit (VA)		

weiter auf der nächsten Seite

Schlüssel-Begriffe **SPKO**	1	Lernorganisation / Textverständnis / Lesestrategie / Beschreibung / Rechtschreibeprinzip
	2	Visualisierungstechnik / Grafiken und Statistiken/ Schemen / Zusammenfassung
	3	Textverständnis Gesetzestexte / Wortschatz Rechtsbegriffe / Kritisches Lesen / Gesprächs-strategien / Zusammenfassung
	4	Modelle und Grafiken / Geschäftskorrespondenz / formeller und informeller Stil / Wortschatz Wirtschaft und Geld
	5	Bericht / Unfallmeldung / europäisches Unfallprotokoll / Korrespondenz mit Versicherung / Wortschatz / Grafik / Statistiken / Adjektive und Vergleichsformen
	6	Umfrage / Interview (politisches Thema) / Diskussion / Debatte / Argumentation
	7	**Zusammenleben:** Erörterung / Wortfamilie / Synonym / Antonym / Fremdwörter / Redewen-dungen / Kommasetzung **Wohnen:** Korrespondenz mit Vermieter (Bewerbung, Kündigung) / Gesetzestexte / Fallbei-spiele
	8	Bewerbungsdossier / Analyse Stellenausschreibung / Kompetenzprofil / Lebenslauf / Bewer-bungsschreiben / Motivationsschreiben / Referenzen / Vorstellungsgespräch
	9	VA-Reglement für EBA-Lernende/ Bewertungskriterien / Präsentationstechniken
Schlüsselbe-griffe **M**	M I	Masseinheiten / Grundoperationen / Proportionalität, umgekehrte Proportionalität
	M II	Prozentrechnen/ Bruchrechnen / Rabatt, Skonto / Umfang und Fläche (Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis)



4 Wochen/16 Lektionen

M1	Mathematik I	Richtwert Lektionen	40
Leitidee	Im Fach Mathematik sollen die Lernenden entsprechend ihren rechnerischen Fähigkeiten abgeholt, die Grundlagen gefestigt sowie individuell gefördert und gefordert werden.		
Schlüssel-begriffe	Masseinheiten / Grundoperationen / Proportionalität, umgekehrte Proportionalität		

M	Ethik Identität Sozialisation Kultur Ökologie Politik Recht **Technologie** Wirtschaft	**Basiskompetenzen festigen, fördern und erweitern:** • Masseinheiten kennen und umwandeln. • Grundoperationen kennen und anwenden. • Einfache Grundoperationsaufgaben schätzen und im Kopf berechnen können. • Berechnungstechnik für Zwei-/Dreisätze kennen und in Anwendungsaufgaben umsetzen (Proportionalität, umgekehrte Proportionalität).
Zusätzliche Blickwinkel	keine	

SPKO	**Rezeption** mündlich und/oder schriftlich **Produktion** mündlich und/oder schriftlich **Interaktion** mündlich und/oder schriftlich **Sprachnorm**	• Wortschatz: Vermittelte Schlüssel- und Fachbegriffe (auch Berechnungstechniken) zu den einzelnen Themen kennen. • Übungsaufgaben lösen und Berechnungstechniken üben und anwenden: Individuell, aber auch in Lern- und Niveaugruppen • Zahlen- und Textverständnis üben und fördern (angewandte Aufgaben)

	Sozial- und Selbstkompetenz	Methodenkompetenz
Überfachliche Kompetenzen	• Selbstständiges Arbeiten, Durchhaltewillen und Ausdauer sowie Teamarbeit	• Berechnungstechniken (auch Formeln) üben und anwenden
Produkte		

40 Wochen/40 Lektionen (je 1 Wochenlektion)

M2	Mathematik II (inkl. Vorbereitung SEP)	Richtwert Lektionen	40
Leitidee	Im Fach Mathematik sollen die Lernenden entsprechend ihren rechnerischen Fähigkeiten abgeholt, die Grundlagen gefestigt sowie individuell gefördert und gefordert werden.		
Schlüssel-begriffe	Prozentrechnen/ Bruchrechnen / Rabatt, Skonto / Umfang und Fläche (Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis)		

M		
	Ethik	**Basiskompetenzen festigen, fördern und erweitern:** • Brüche im Alltag erkennen und in Dezimalbrüche umrechnen. • Grundregeln des Prozentrechnens kennen und anwenden. • Prozentrechnen auf das Gebiet Rabatt/Skonto übertragen. • Formeln für Umfang- und Flächenberechnungen beim Quadrat, Rechteck, Dreieck und Kreis kennen und anwenden.
	Identität Sozialisation	
	Kultur	
	Ökologie	
	Politik	
	Recht	
	Technologie	
	Wirtschaft	
Zusätzliche Blickwinkel	Brutto, Netto, Tara / Kapital, Zins, Zinssatz / Gewinn, Verlust	

SPKO		
	Produktion mündlich und/oder schriftlich	• Wortschatz: Vermittelte Schlüssel- und Fachbegriffe (auch Berechnungstechniken) zu den einzelnen Themen kennen. • Übungsaufgaben lösen und Berechnungstechniken üben und anwenden: Individuell, aber auch in Lern- und Niveaugruppen • Zahlen- und Textverständnis üben und fördern (angewandte Aufgaben)
	Rezeption mündlich und/oder schriftlich	
	Interaktion mündlich und/oder schriftlich	
	Sprachnorm	

Überfachliche Kompetenzen	Sozial- und Selbstkompetenz	Methodenkompetenz
	• Selbstständiges Arbeiten, Durchhaltewillen und Ausdauer sowie Teamarbeit	• Berechnungstechniken, auch Formeln, üben und anwenden
Produkte		

36 Wochen/36 Lektionen (je 1 Wochenlektion)

Qualifikationsverfahren und Schlussnote

Das abschliessende Qualifikationsverfahren richtet sich nach Abschnitt 3 (Art. 6 bis 10 sowie 13 und 14) der ‚Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung'. Bei der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest wird die Schlussnote für den Qualifikationsbereich der Allgemeinbildung wie folgt berechnet:

Aus der Erfahrungsnote

	Sem 1	Sem 2	Sem 3	Sem 4 (=SEP)	Summe
SPKO					
GE					
M					

Summe **: Anzahl Noten =** **Erfahrungsnote ABU**

auf eine halbe Note runden

Aus der Vertiefungsarbeit (VA)

Schriftliche Arbeit	
Präsentation	

Summe **: 2 =** **Schlussnote ABU**

auf eine halbe Note runden

Summe **: 2** **Schlussnote ABU**

auf eine Dezimale runden

Die **Erfahrungsnote** bewertet die Kompetenzen der Lernenden in allen Lernbereichen der Allgemeinbildung (SPKO, GE, M) während den ersten den vier Unterrichtssemestern.
Die **schriftliche Einzelprüfung** (SEP) wird durch die Lehrperson zusammengestellt und durchgeführt. Sie findet in schriftlicher Form im letzten Semester statt und basiert auf dem während der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest vermittelten Lehrstoff und den entsprechend im Unterricht vermittelten Schlüsselbegriffen. Die Beurteilung in den drei Prüfungsfächern Sprache/Kommunikation, Gesellschaft und Mathematik entspricht den jeweiligen Fachnoten für das 4. Semester.

Die **Vertiefungsarbeit** besteht aus einer schriftlichen Arbeit zu einem frei gewählten Thema sowie aus einer nachfolgenden Präsentation. Bei der Aufgabenstellung (Themenwahl, Zielsetzung), bei der Begleitung (gezielte Hilfestellung, Unterstützung und Coaching) sowie bei der Bewertung muss den besonderen Bedürfnissen und den individuellen Fähigkeiten der Lernenden Rechnung getragen werden. Die Präsentation besteht aus einem Referat mit anschliessendem Fachgespräch und wird von der Lehrperson sowie einem/einer Experten/in bewertet.

Als **Schlussnote für den Qualifikationsbereich Allgemeinbildung** gilt das auf eine Dezimale gerundete arithmetische Mittel aus den Noten für die Teilbereiche Erfahrungsnote inkl. SEP und der Vertiefungsarbeit *(siehe Grafik auf Seite 29 sowie VA 2.3.3.02 Abschluss BFS-ABU)*. Ihr Anteil an der Gesamtnote des eidgenössischen Berufsattests beträgt 20 Prozent.

Dieser Schullehrplan ersetzt den „ABU 2 – Schullehrplan Grundbildung“ vom 22. Mai 2018.

BBZ Schaffhausen
Hintersteig 12
8201 Schaffhausen

www.bbz-sh.ch

Abteilungsleiter Allgemeinbildung und Sport:	Peter Brandenberger
Revisionsteam:	Daniela Späth Nathalie Schärer

1. August 2025

Revision/Reduktion Frühjahr 2025, gültig ab 01.08.2025 für die Jahrgänge 2024 und 2025